

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
9. Juli 1971

46. Jahrgang Nr. 27

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Haarig

Nicht problemlos ist, was den Coiffeuren widerfährt. Seit Jahren schon. Der Zentralpräsident der helvetischen Figaros fasste sein Urteil in die Worte: Je länger die Haare, desto grösser der Protest gegen die Gesellschaft.

Viele junge Leute, Mädchen und Burschen, besuchen den Coiffeursalon überhaupt nicht mehr. Sie schneiden, waschen und legen die Haare selber. Was heisst da überhaupt noch legen? Man lässt sie fallen oder sich kräuseln, wie Schwerkraft und haarinterne Kontraktionskräfte es gerade wollen.

Allerdings: Die Coiffeure seien teilweise auch selber schuld, sie hätten den Anschluss an die Zeit verpasst und die *Pilzkopfmöde* unterschätzt. Ein Pilzkopf im optimalen «natural look» sei nicht einfach ein Bubikopf, sondern ein Kunstwerk wie jede andere Haartracht auch. Deshalb will man sich von Figaroseite her jetzt vermehrt Umschulungskursen unterziehen und neue kombinierte Schnitt- und Frisurmethode vor allem an den jungen Mann bringen. Ein Hauptstichwort ist «mèche à mèche». Bevor ich nachschlug, habe ich meine Frau fragen müssen, wie man das schreibe. Der Dix sagt folgendes: Mèche gleich Docht, Zunder, Lunte, Schnur, Haarlocke, Vorgespinnst.

Hoffen wir, dass die Haarkünstler hier richtig Lunte riechen und vermehrt Locke an Locke zu quirlen den Auftrag erhalten, denn auch sie stehen wie andere Berufsgattungen im Schatten der sengen Hochkonjunktursonne. Nach ihren eigenen Angaben sind die Löhne der Coiffeurangestellten von anfangs 1969 bis Ende 1970 um gegen zwanzig Prozent gestie-

gen, die Mietzinse im gleichen Zeitraum um 34 Prozent. Da ist einmal den Angestellten nicht mehr viel vom Lohnaufschlag geblieben. Und da die meisten Coiffeurmeister ihren Salon im Mietverhältnis betreiben und die Mehrkosten nicht im vollen Umfang auf die Bedienung abwälzen können, müssen sie die Lösung in einer Erhöhung des Umsatzes und Ausdehnung des Leistungsangebotes suchen, «in Service und Tarif den modischen Spezialitäten differenzierte Aufmerksamkeit schenken.»

Apropos *Mietzinse*. Wie diese da und dort ständig in die Höhe klettern, ist beängstigend. Natürlich: Auch der Hausbesitzer muss die Teuerung (bei Heizöl, Hypothekzinsen etc.) abfangen, und manch einer tut es durchaus «im Rahmen». Dann gibt es welche, die übermarchen wie jener vor Zürcher Obergericht wegen Mietzinswuchers zu einer hohen Busse Verurteilte, dessen Vergehen auch ins Strafregister eingetragen wurde. Das «Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt» schreibt in diesem Zusammenhang unter dem Titel «Fanal» von einer erschreckenden Profitgier, Ausbeutung menschlicher Objekte und auch vom an Landesverrat grenzenden Ausverkauf der Heimat, vom Städtemord und dem (inzwischen gestoppten) Wohnhausmord und anderen Symptomen einer Mentalität, die zum bösen Ende genau das bewirke, «was die Todfeinde der Demokratie mit uns vorhaben: das Begräbnis der individuellen Freiheit. Der glückliche Erbe der liberalen Demokratie wartet im Vorzimmer.»

Sportverein Höngg

Aus Anlass des guten Meisterschaftsabschlusses der Saison 1970/71 und dem Rücktritt des Präsidenten und Trainers des *Sportverein Höngg* eine Erinnerung mit (stehend von links nach rechts): Präsident Rombach, Hediger, Vetsch, Müller, Weibel, Brunner, Ciceri, Renner, Coach Bruderer; sitzend: Trainer Ruoff, Guidi, Stauffer, Gallusser, Allgäuer, Rüeeggesser.



tes Training ein gutes Abschneiden ahnen liessen. Die erste Viertelstunde war dementsprechend offen und mit etwas mehr Abschlussglück wäre die Führung möglich gewesen. Der Basler Treffer wurde prompt beantwortet. Leider gab ein zweites Tor der Basler, Sekunden vor der Pause, den Zürchern einen moralischen Knacks. Nach der Halbzeit konnte Vogt für die Roller ausgleichen — doch waren drei Treffer der Basler innert vier Minuten matchentscheidend. In den letzten sechs Minuten holten die Roller noch bis auf ein Tor auf! — Positiv fielen die jungen Spieler Vogt und Ruder auf; der kämpferische Einsatz aller Beteiligten war ausgezeichnet. Obwohl der Roller-Club Zürich dringend Punkte benötigt — und nicht realisierte — kann auch nach diesem Match optimistisch in die Zukunft gesehen werden. EX

CVP Zürich 10

Unter dem Vorsitz von A. Killias, Präsident, führte der Vorstand der christlichdemokratischen Volkspartei Zürich 10 seine konstituierende Sitzung durch. Begrüsst werden konnten als neue Vorstandsmitglieder die Herren C. Bammert und Dr. F. Dal Molin. Letzterer ist gleichzeitig Präsident der Jungchristlichsozialen der Stadt Zürich.

Nach der Bereinigung der administrativen Aufgaben, dem Bericht der Werbekommission und der Behandlung der Nationalratswahlen vom kommenden Herbst schritt der Vorstand zur Diskussion über die Verkehrssituation in Höngg. Ueber die Kandidaten der Nationalratswahlen werden wir berichten, sobald die Delegiertenversammlung endgültig beschlossen hat. Was die Verkehrssituation betrifft, so kam deutlich zum Ausdruck, dass für unser Quartier eine grosse Gefahr besteht, wenn weiterhin so gebaut wird wie bis jetzt. Auch für unser Quartier gilt der Grundsatz, dass der Verkehr stadtgerecht sein müsse und nicht die Stadt verkehrsgerecht. Gerade Höngg als ausgesprochenes Wohnquartier muss auf seine Struktur besonders acht geben. Allerdings konnten alle diese Probleme nicht an einem Abend ausdiskutiert werden. So wurde eine Kommission gebildet, bestehend aus A. Killias, Gemeinderat J. Ammann, Dr. F. Dal Molin und G. Ganz, die sich spezifisch dieses Problem vornehmen und überlegen sollen. G. G.

Zweifel & Co. verstärken sich

Auf dem Platz Zürich ist die bekannte Firma Zweifel-Höngg eine absolut unabhängig, frei im Markt tätige Getränke-Firma. Sie hat nun im Zuge einer Verstärkung und im Sinne einer aktiven Unternehmungspolitik das Geschäft der Firma Käser, Mineralwasser en gros, vollumfänglich übernommen. Dadurch bekommt Zweifel-Höngg eine zusätzliche Distributions- und Absatzmöglichkeit für ihre bekannten Obstsäfte, Weine, Spirituosen und Mineralwasser. Sie beweist mit der Uebernahme auch den festen Willen, weiterhin als unabhängige Unternehmung im lebendigen, schwierigen Getränkemarkt tätig zu sein.

Roller-Club Zürich

R. S. Basel — Roller-Club Zürich 6 : 5 (2 : 1 / 4 : 4)

Basel: Rhym, Da Silva (1), Blattmann (4) Thommen, Wuchner (1), Anliker, Bösch

Roller: Armati, Bernasconi G., Vogt (3), Läubli A., Cherix (1), Ruder (1)

Der Roller-Club Zürich reiste mit einigen Erwartungen nach Basel, da die letzten erzielten Resultate und ein längeres, har-

Das Salzkorn der Woche

Der Countdown läuft auf vollen Touren. Der Tag Null naht. Hunderttausende werden sich demnächst im Faradayschen Käfig (Auto) auf die terminierte und programmierte Völkerwanderung begeben, d. h. in einer Abgaswolke den heimatischen Gefilden entschwinden. Sie sagen dem Ferien. C. G. Salis

Kampf um den Hönggerberg

Referat von Dr. Peter Trautvetter anlässlich der Hauptversammlung des Verschönerungsvereins Höngg im Restaurant Mühlehalde am 21. Mai 1971

Fortsetzung und Schluss

Die Erhaltung der natürlichen Umwelt ist ein zentrales — aber erstaunlicherweise völlig vernachlässigtes Anliegen des Umweltschutzes. In diesem grossen Zusammenhang müssen wir auch das Problem Hönggerberg sehen.

Es ist eine ausserordentliche Feststellung, dass, wenn wir heute vom Umweltschutz sprechen, man uns vorwerfen kann, ein fast abgedroschenes Thema aufzugreifen. Es muss uns mit tiefster Genugtuung erfüllen, dass das Wort Umweltschutz im Laufe eines Jahres so tief in unser Bewusstsein eingedrungen ist, dass die Anliegen des Umweltschutzes derart zur Selbstverständlichkeit geworden sind, dass man darüber fast nur noch mit leisen Hemmungen spricht. Mit Hemmungen spricht, weil man bei jedem denkenden Menschen offene Türen einrennt.

Umweltschutz ist aber nicht nur Kampf der Luftverschmutzung, Kampf der Wasserverschmutzung. Zum Umweltschutz gehört auch der Schutz der natürlichen Umwelt.

In seinem aufrüttelnden Buch «Natur in Not» hat Emil Egli in einem Kapitel «Der Mensch in der Landschaft» das Recht des Menschen auf eine natürliche Landschaft postuliert. Er sagt wörtlich:

«Wir brauchen etwas Ursprüngliches, das immer neu aus den Quellen der Anfänge uns nährt. In der Begegnung mit dem Ursprünglichen dringen die Kräfte des Schöpfungsganzes durch eine Quellader zu uns und in uns hinein — Kräfte, die kein Robinsonspielplatz und kein Fernsehapparat vermitteln kann.»

Der Mensch hat in seiner Entwicklung die Landschaft in seinen Besitz genommen. Er hat die Kulturlandschaft geschaffen, die Kulturlandschaft, die wir auf alten Stichen und selbst noch auf älteren Postkarten von Höngg sehen können. Anstelle der Kulturlandschaft ist nun aber die Zivilisationslandschaft getreten. Das Bauen, das Einhängen, das Anlegen von Strassen, Weglein, Kandelabern, Transformerstationen, Parkplätzen. Entstanden ist die Zivilisationslandschaft, von der Emil Egli sagt:

«Sie birgt uns nicht, sie bedroht uns. Sie ist der Herd der Zivilisationskrankheiten, die besonders unheimlich und häufig uns durch die seelische Pforte erreichen. Auch das Seelische bezieht Nahrung, Gesundheit und schöpferische Kraft aus dem Lebensraum. Es wird uns klar, dass Zivilisationslandschaft kein seelischer Nährgrund ist, dass sie den inneren Menschen hungern lässt, dass sie keine divine Glücksempfindung vermittelt, kein Ewigkeitgespräch mit dem Menschen führt.»

Zivilisationslandschaften sind auswechselbar. Eine Sportanlage, wie sie hier projiziert ist, könnte nicht nur in Urdorf, Kloten oder Wollishofen stehen. Sie könnte auch in Vevey, Leningrad oder Chicago stehen.

Weil sie auswechselbar sind, und auch das wird von Egli eindringlich dargelegt, erlauben sie dem Menschen keine Identifikation. Eine gewachsene Wiese dagegen ist ein Stück Heimat.

Die Zivilisationslandschaft können wir nicht mehr rückgängig machen. Aber damit die Zivilisationslandschaft erträglich bleibt, muss Kulturlandschaft geschont werden. Dort, wo es geht, muss ursprüngliche Landschaft erhalten bleiben. Der Mensch, und das weiss man heute mit aller Bestimmtheit, leidet Schaden ohne Tuchfühlung mit der Natur. Das wissen Mediziner, Soziologen und Psychologen.

Ich kann diesen Problemkreis hier nur an den äussersten Rändern streifen, aber ohne diesen Zusammenhang bleiben unsere Bemühungen Stückwerk, bleiben — auch dieser Vorwurf wird kommen — egoistische Bemühungen, ein persönlich besonders liebes Stück Natur auf Kosten anderer zu erhalten.

Höngg im Jahre 2000

Wir können und wollen aus Höngg kein Weinbauerndorf mehr machen. Wir können und wollen nicht verhindern, dass bis zum geplanten Vollausbau die Bevölkerung von Höngg sich noch von 17000 Einwohnern auf 34000 Einwohnern verdoppeln wird.

Dieses durch die Bauordnung der Stadt Zürich anvisierte Planungsziel wird in den kommenden Jahrzehnten erreicht werden. Die Bauordnung der Stadt Zürich hat aber nicht nur für 34 000 Einwohner Land eingezont, sie hat auch *Freihalte-zonen* geschaffen. Freihalte-zonen oder Grünzonen sind gemäss Zonenplan auf dem vorderen Höggerberg dem Kirchenhügel, im Frankental, ausserhalb des Rütihofs, und im Grünwald vorgesehen. Gegenüber anderen Stadtgebieten scheint Högger auf dem Zonenplan mit Grünzonen privilegiert.

Ich sage scheint. Wie die Grünzone auf dem Höggerberg im Vollausbau aussehen wird, wissen Sie nun. Die Grünzone im Frankental ist durch die Frankentalerstrasse derart brutal zerstört worden, dass man sich fragen kann, wieso links und rechts dieser Strasse Landschaftsschutz betrieben werden soll? Was mit den übrigen Grünzonen vorgesehen ist, wissen wir nicht. Noch nicht. Aber die bisherige Entwicklung lässt das Schlimmste befürchten.

Der Höggerberg als Grünzone

Nach den Vorschriften für die Grünzone gemäss Bauordnung Höggerberg umfasst die Grünzone Flächen, welche zum Schutz des Orts- und Landschaftsbildes sowie von Aussichts-lagen und zur städtebaulichen Gliederung der allgemeinen Bebauung entzogen sind. Zulässig sind nur Bauten, die der Bewirtschaftung oder Bewerbung der Freiflächen dienen und dem Zonenzweck nicht widersprechen.

Es kann nicht bestritten werden, dass rechtlich auch in Grünzonen Spiel- und Sportplätze, Friedhöfe usw. erstellt werden können. Dies aber nur dort, wo die Grünzone nicht Landschaftsschutzfunktion hat. Aber auch für die übrige Grünzone gilt, was in der von der Kant. Verwaltung herausgegebenen Zeitschrift Regionalplanung ausdrücklich betont wird, dass derartige Anlagen nur mit Zurückhaltung bewilligt werden dürfen, und dass sie so dimensioniert und gestaltet werden müssen, dass eine entsprechend grosse Restfläche von Bauten und Anlagen frei bleibt, so dass das Gesamtareal den Charakter einer Grünzone zu bewahren vermag. E kann für mich kein Zweifel darüber bestehen, dass, wenn der Regierungsrat diese Praxis beibehält, ein *Sportzentrum* in der vorgesehenen Grössenordnung unter Berücksichtigung des übrigen Ausbaues des Höggerberges auch aus rechtlichen Gründen in höchstem Masse anfechtbar wäre.

Welches sind dann aber auch die Gründe, wieso die Stadt Zürich mit ihrer Grünzone derart fahrlässig umspringt? Wieso geben Tiefbauamt und Gartenamt keine Ruhe, bis der letzte Baum umgehauen, der letzte Acker asphaltiert wird?

Die Gründe sind, so meine ich, rein finanzieller Natur. Die Grünzone ist ein Verlustgeschäft für die Stadtkasse. Der Entzug der Baufreiheit macht die Stadt entschädigungspflichtig. Das kostet Millionen. Millionen, denen kein Gegenwert gegenübersteht, weil bilanzmässig eine blühende Wiese, ein mit Früchten behangener Baum und ein frisch umgebrochener Acker sich nicht als Aktivum niederschlägt. Die Liegenschaftsverwaltung setzt daher alles daran, keine Bauverbotsentschädigung zahlen zu müssen, sondern das Land für die Stadt zu erwerben. Wenn aber die Liegenschaftsverwaltung das Land erworben hat, steht der Begehrlichkeit der übrigen Aemter nichts im Wege. Wieso soll Bauland verwendet werden für Strassen, für Pakplätze, für Kunsteisbahnen, wenn Grünzonenland zur Verfügung steht? Grünzonenland ist, und das ist hier auch zu erwähnen, *billig*. Dem Grundeigentümer wird vorgehalten, dass er mit dem Land doch nichts machen könne; er könne daher nicht zu Baulandwerten entschädigt werden.

Ist aber, und das müssen wir uns auch als Steuerzahler fragen, diese Finanzpolitik richtig? Sie ist es nicht.

Vergegenwärtigen wir uns, dass nach den bevölkerungsstatistischen Berechnungen Högger in Jahrzehnten nicht nur 17 000 sondern 34 000 Einwohner aufweisen wird, dass der Kanton Zürich in sechzig Jahren nicht mehr 1,1 sondern 2,1 Millionen Einwohner aufweisen und die Region Zürich nicht nur 700 000 sondern 1,4 Millionen Einwohner aufweisen wird. Können wir uns vorstellen, was das an Asphalt, an Beton, an Lärm und Unrast bedeuten wird?

Es kommt die Zeit, und sie ist nicht mehr fern, wo eine völlig unberührte Landschaft ebenso wertvoll sein wird wie ein sauberes Wasser, wie reine Luft.

Wenn wir uns dies vergegenwärtigen, so glauben wir, sagen zu müssen, dass wir es uns *nicht mehr leisten können*, aus finanziellen Gründen Landschaften unmittelbar neben unseren Wohnhäusern, Gewerbehäusern und Fabriken die letzten Quadratmeter natürlicher Landschaft auf das Spiel zu setzen. In diesem Sinne wird der Kampf um den Höggerberg zum Testfall. Zum Testfall für eine neue Konzeption der Grünzone. Sie wissen aus Zeitungsberichten, dass auch in anderen Gemeinden das Problem der Aushöhlung zur Diskussion steht.

Wir sind nicht allein

In Greifensee ist die Bevölkerung aufgestanden gegen ein Friedhofprojekt in der Schutzzone, welche nach Gesetz der landwirtschaftlichen Nutzung vorbehalten ist. Die Bürger von Greifensee machen geltend,

— dass mit einem derartigen Einbruch in die Grünzone zu weiteren Einbrüchen in öffentliche Interessen (wie Sportplätze etc.) ermutigt würde;

— dass eine Verkleinerung der Schutzzone die Erholungsbedürfnisse der Bevölkerung schmälern würde.

Wohl bemerkt hier wird nicht ein polysportiver Rummelplatz, sondern lediglich ein Friedhof gebaut!

In Oberrieden pflanzen drei Gemeinden eine Kunsteisbahn am See. Der Regierungsrat und in der Folge das Verwaltungsgericht haben dieses Projekt abgelehnt aus einer Reihe von Gründen, die auch uns interessieren können. Es waren, dies nach Zeitungsberichten, Gründe des Landschaftsschutzes, der Sicherung der Erholungsfunktion des Seeufers, dann wegen der Parkplätze, die für eine Schausportanlage erstellt werden müssen, das Lärmproblem und die Gefahr eines gefährlichen Präjudizes.

Das sind zwei Beispiele aus der jüngsten Zeit. Es sind zwei Beispiele, die belegen, dass auch andernorts Bürger oder allenfalls die Gerichte den Gedanken des Schutzes der Umwelt höher einsetzen als dies die Gemeindebehörden tun wollen.

In Abwandlung eines bekannten Zitates kann man sagen, dass der *Schutz der Umwelt eine viel zu ernste Sache ist, als dass man sie der Verwaltung überlassen könnte.*

Das JA der Bevölkerung zum Höggerberg

Auf unseren ersten Artikel im «Högger» sind uns 600 bis 700 positive Zuschriften zugegangen. Die Unterschriften stammen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Viele Jugendliche haben geschrieben, aber auch aus der Alterssiedlung Bombach ist eine Karte mit fast zwanzig Unterschriften zugegangen. Einen Auszug aus den Kommentaren haben wir im «Högger» veröffentlicht. Diese Kommentare zeigten uns, dass unser Anliegen verstanden wurde. Immer wieder wurde betont,

- dass die Stadt auch einmal etwas für die Nur-Fussgänger unternehmen soll;
- dass Lautsprecher-Musik auf dem Höggerberg gerade noch gefehlt hätte;
- dass man sich um die versprochene Grünzone betrogen fühle.

Und der Stadtrat?

Wir haben als Högger Beitrag zur «Zürcherischen Umweltschutzwoche» den Artikel sämtlichen Stadträten und dem Herrn Stadtpräsidenten zugestellt. Wir möchten Herrn *Stadtrat Baur* danken, der bis jetzt als *einzig* reagiert hat. Er hat uns geschrieben, dass er den Artikel mit Interesse gelesen habe ..., aus welcher Feststellung wir nun allerdings noch keine Schlüsse ziehen können.

Wir geben die Hoffnung auf eine positive Reaktion noch nicht auf. Unsere Verwaltungsspitzen haben sich in der Umweltschutzwoche umweltbewusst gezeigt. Aber wenn ich offen sein darf: *die Stadtverwaltung macht sich den Umweltschutz doch noch zu leicht*. Es ist keine Leistung, im Blitzlicht der Fotografen einen japanischen Kirschbaum zu pflanzen. (Das unpopuläre Umhauen der Bäume überlässt man fernab vom Rampenlicht den Hilfsarbeitern des Gartenbauamtes.) Es ist keine Leistung, durch Schulkinder Wegwerfflaschen einsammeln zu lassen. Es ist keine Leistung, sondern nur ein bescheidener Anfang.

Eine Leistung wäre es dagegen, wenn z. B. fortan jeder bauliche Eingriff der Stadt, sei es Hoch- oder Tiefbau, im Lichte der neuesten Erkenntnisse des Umweltschutzes auf seine Auswirkungen auf die Umwelt unterzogen würde. Es müsste auch der Mut aufgebracht werden, neue Prioritäten festzulegen. Es müsste, weil wir in einer schönen Stadt überleben wollen, festgestellt werden, dass eine gestreckte Linienführung einer Zubringerstrasse zur Nationalstrasse nicht das Abholzen der 131 Kastanienbäume am Sihlquai rechtfertigt. Es müsste festgestellt werden, dass ein Sportplatz nicht die restliche Zerstörung des Höggerberges rechtfertigt.

Das Volk entscheidet

Die Verwaltung ist nur das ausführende Organ im Staat. Was auszuführen ist, bestimmt der Gesetzgeber, das Volk. Das dürfen wir nicht vergessen. Wenn wir die Verwaltung nicht davon überzeugen können, dass der eingeschlagene Weg auf dem Höggerberg falsch ist, so müssen wir der Verwaltung einen entsprechenden politischen Auftrag erteilen.

Der Verschönerungsverein ist kein politischer Verein. Sein politischer Einfluss ist so gross wie der politische Einfluss seiner Mitglieder und der politische Einfluss seiner Freunde. Wenn wir damit zur Frage gelangen, wie weiter vorzugehen ist, so gelangen wir zu folgendem Schluss:

- Wir müssen die Öffentlichkeit über das Geplante orientieren.
- Wir müssen gegenüber der Verwaltung in aller Form unsere Einwände und Forderungen vorbringen.
- Wir müssen unsere Bereitschaft gegenüber der Verwaltung dokumentieren, eine richtige oder eine bessere Lösung zu erarbeiten.
- Kann oder will die Verwaltung von ihren Plänen nicht abgehen, so wird über das Schicksal des Höggerberges auf dem Wege der politischen Ausmarchung entschieden werden.

In jedem Zeitpunkt des Verfahrens sind wir auf Ihre Mithilfe und Unterstützung, auf Ihre Kritik und Ihre Anregung angewiesen.

Dafür danken wir Ihnen zum voraus.

In der anschliessenden *Diskussion* wurde einhellig von verschiedenen Votanten zum Ausdruck gebracht, dass der Vorstoss des Verschönerungsvereins richtig und notwendig war.

Die *Gemeinderäte Stiefel* und *Schaukelberger* stellten fest, dass eine Sportanlage dieser Grössenordnung in aller Heimlichkeit projektiert worden sei. Die Anlage einer Kunsteisbahn sei eine Zumutung. Dieses Projekt müsse bekämpft werden. Dagegen sollte ohne störenden Eingriff in die Landschaft die Erstellung von Rasenspielflächen (ohne Umzäunung) als tragbarer Kompromiss der Verwaltung vorgeschlagen werden. Herr *Gemeinderat Briner* bekannte sich ebenfalls als Gegner dieses Projektes und wies darauf hin, dass in Anbetracht der Windverhältnisse auf dem Höggerberg die Voraussetzungen für reinen Leistungssport denkbar schlecht sind.

Seitens des *Vorstandes* wurde betont, dass bereits drei Sportplätze zur Verfügung stehen, und dass aus grundsätzlichen Erwägungen auch ein minimaler Eingriff in die unberührte Landschaft abgelehnt werden müsse.

Einstimmig erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, dass der Verschönerungsverein sich mit Vehemenz gegen das städtische Projekt zur Wehr setzen soll und sicherte dem Verschönerungsverein seine Unterstützung zu.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Gass, Friedrich, alt Bäckermeister, geboren 1900, von Basel und von Rothenfluh BL, Gatte der Lina, geb. Meier; Regensdorferstrasse 153, Högger

Steger, Sophie, alt Filialleiterin, geboren 1877, von Zürich und Reiden LU, ledig; Limmattalstrasse 371, Högger

Meyer geb. Fischer, Maria, geboren 1889, von Langenthal-Schoren BE, Witwe des Adolf; Limmattalstrasse 366, Högger

Seiler, geb. Galliker, Bertha, geboren 1905, von Seedorf BE, Gattin des Hermann, Kaufmanns; Engadinerweg 30, Högger

Schaukelberger geb. Krummenacher, Maria, geb. 1904, von Zürich und von Fischenthal ZH, Gattin des Emil, alt Elektro-monteurs; Konrad Ilg-Strasse 5, Högger

Wenzler geb. Jakob, Maria, geboren 1883, von Wallenwil TG, Witwe des Eugen, Kaufmanns; Im Maas 16, Högger

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 11. Juli 1971

Gottesdienst

9.30 Kirche: Pfarrer Lüssi (Kinderhort)

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Keine Kinderlehre und Sonntagschule während der Sommerferien (vom 11. Juli bis und mit 15. August).

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 11. Juli 1971

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfarrer Schröder (Kinderhort)

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 11 juillet 1971

9.30 Culte pasteur G. Guibentif

Texte Luc. 14/25—33

Cant. 140/1. 46/1., 3. 253/1. 253/3. 137/1., 4. 266/1. 148

9.30 Garderie d'enfants

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Sonntag, 11. Juli 1971

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)

11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

Lateinisches Hochamt

Dienstag, 13. Juli 1971

6.30 Legat für Maria Klar

Donnerstag, 15. Juli 1971

9.00 Legat für Olga Prosperi

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 11. Juli 1971

19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 11. Juli 1971

Keine Predigt (siehe unter Elim-Kapelle Wipkingen)

Mittwoch

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Geistliches Konzert

Der Charles Wesley Chor der United Church aus

Atlanta, USA, singt und spielt. (Ca. 30 junge Sänger)

Leitung: John Dressler, Minister of Musik

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheke am Morgen des zweiten Feiertages.

Apotheke Parade, Talstrasse 41 Telefon 23 57 88

Haltestelle Paradeplatz

Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88 Telefon 23 45 90

Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut

Apotheke Zürichberg, Zürichbergstrasse 81 Telefon 47 14 33

Haltestelle Alte Kirche Fluntern

Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128 Telefon 47 00 55

Haltestelle Höschgasse

Apotheke Unterstrass, Stampfenbachstrasse 104 Telefon 28 20 73

Haltestelle Beckenhof

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296 Telefon 57 25 33

Haltestelle Neu-Affoltern

Vereinsnachrichten

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 98 03 00
Neueintretende jederzeit willkommen

Roller-Club Zürich

— während des Monats Juli und teilweise im August ist es still im Rollhockey — die Meisterschafts-Rückrunde beginnt wieder Ende August.
— Offiziell finden im Juli keine Trainings statt.
— Die Vorbereitungen für das jährlich stattfindende Junioren-Turnier haben begonnen.
Für den 28./29. August sind bereits seit einiger Zeit verschiedene Anmeldungen von ausländischen National-Mannschaften vorhanden. Details werden in einer nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag, den 10. Juli Arbeitstag im Reservat Rütihof, ab 07.00 Uhr

Musikverein «Eintracht»

Höngg
Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90
Dienstag, 13. Juli, 20.00 Uhr, Abendmusik Meierhofplatz

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiesstag: Samstag, 10. Juli 1971 vormittags von 08.00—11.00 und nachmittags von 14.00—17.00 Uhr

Frauen- und Töchterchor Höngg

Wenn Sie gerne singen, melden Sie sich bitte bei uns! Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt Telefon 42 81 66 (H. Frei).
Probeabend: Mittwoch, 20.15 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.
Sommerferien 12. Juli bis 14. August 1971

Ihre Stelle beim

Die moderne Acifer-Kantine in Regensdorf (ZH) ist bald bezugsbereit und wir suchen für diesen schönen kleinen Betrieb für Buffet, Essenausgabe und allgemeine Mithilfe freundliche

Teilzeitangestellte

Montag bis Freitag ca. 11.00 bis 15.30 Uhr.
Gerne geben wir Ihnen Auskunft:
Schweizer Verband Volksdienst, Neumünsterallee 1
8032 Zürich, Telefon 051 / 32 84 24, intern 23


Die grosse Auswahl in Feuerwerk

Lampions
Fakeln
Papier- und
Stoff-Fahnen

 **PAPETERIE**

Lothar J. Meyer
Albisriederstrasse 8
Telefon 52 08 16

Fahrschule Hans Schmid

 ruhiger, erfolgreicher Unterricht
Telefon 56 84 75
Auch auf BMW automatic

Ein Beruf mit Zukunft

Lerne Zimmermann Werde Holzbau-Monteur

Aufstiegsmöglichkeiten zum Gruppenchef, Polier, Holzbau-Konstrukteur, Bauführer, Kalkulator, Disponent, Geschäftsführer.

Auskunft bei:
Keller & Co. AG Neugasse 136 8005 Zürich
Telefon 42 36 33
Joh. Kropf Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 56 72 12
A. Meier & Co. Dorfstrasse 19 8037 Zürich
Telefon 42 07 04

Gesucht auf Herbst oder Frühjahr

Kaufm. Lehrling oder Lehrtochter

in Treuhandbüro. Schnupperlehre während den Sommerferien möglich.

Cantex AG
Limmattalstrasse 5
Telefon 44 40 11

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
Freitag, 23. Juli

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
6955 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Verkaufe aus meiner modischen Collection

Einzelstücke, Damenkleider, Mäntel und Hosenanzüge zu günstigen Preisen.

Frau F. Schüepp, Modeberaterin, Ackersteinstrasse 85
Telefon 42 72 85

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung
Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07



Der Beruf einer Kioskleiterin

bringt viel Freude und heitere Stunden, erfordert aber auch Verantwortungsbewusstsein, Kontaktfreudigkeit und Spass an abwechslungsreicher und lebhafter Arbeit!
An unserer Verkaufsstelle

Bläsistrasse 1 Zürich-Höngg

wartet auf Sie eine schöne Aufgabe. Wir verlangen keine abgeschlossene Berufsausbildung, denn Freude am Verkauf, Zuverlässigkeit und rasche Auffassungsgabe sind uns ebenso wichtig!

Wir bieten Ihnen angemessene Salarierung, geregelte Arbeitszeit und Einkaufsvergünstigungen!

Interessentinnen bitten wir sich mit unserer Geschäftsstelle in Zürich, Telefon 01 / 28 94 66, in Verbindung zu setzen.

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen
Sevogelstrasse 34
4002 Basel



Der Weg
zum guten
Raum-Klima
ist oft
lang!

Linde kürzt
ihn
rigoros!

Wir wünschen Prospekte

Name/Nom

Strasse/Rue

Ort/Lieu



Felix Christinger jun.
Heizungsanlagen
Heizenholz 26
Telefon 01 56 72 38
8049 Zürich

Alles für den 1.-August

grosse Auswahl und preisgünstig.

Greber Spielwaren – Geschenkartikel

Regensdorferstrasse 17
(Vis-à-vis Migros) Telefon 56 67 71

Hauptvertreter



SUNBEAM

SIMCA

CHRYSLER PRODUCTS

Progress
Progress Garage AG Zürich 11
Regensbergstr. 309, Wehmeler-
str. 290, Tel. 051 75 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstr. 136,
Tel. 56 53 61

Nähe Escher Wyss-Platz

An Dauerstelle ganztags oder halbtags suchen wir in unsere Spedition eine zuverlässige, deutschsprechende

FRAU

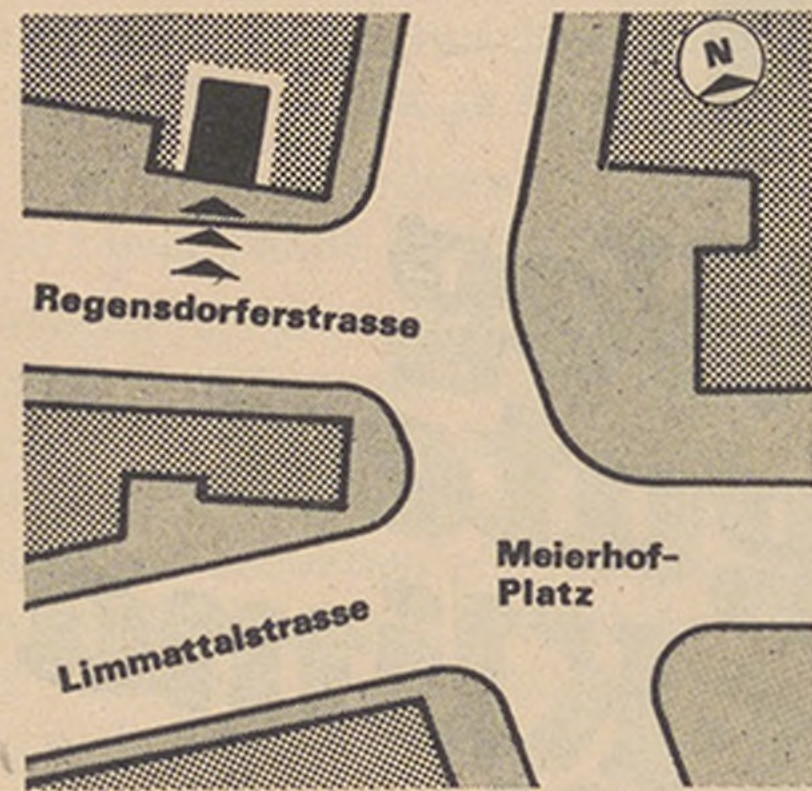
für leichte Packarbeit und Mithilfe in der Papier-Ausrüstung.

Telefon 44 53 60



Feldmann Dutli & Co
Papier en gros
Hardturmstrasse 82
8005 Zürich, Tram 4

P. Morf-Wirz



Regensdorferstrasse 2
Hauslieferungen
(ausgenommen
Samstag und Mittwoch)
täglich abends
Telefon 56 70 51

gepflegter Käse ist Vertrauens-Sache

Kommen Sie ins Obsthaus Wegmann

die Saison hat begonnen.

Aktuell sind jetzt zuckersüsse Kirschen, Weichseln, Prachtsbeeren und Kartoffeln.

Ihr Vorteil
täglich frisch geerntet, 1a-Qualität,
sehr günstige Preise.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gebrüder Rudolf und Emil Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 / 56 88 38

(Die Zufahrt über Riedhofstrasse ist für Kunden gestattet.)

Auto-Fahrschule Höngg



bekannt für guten Unterricht ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

Ich bin eine 19jährige Töchter-
schülerin und möchte

mit Kindern

(ca. 6—11 Jahre) im Freien basteln und spielen, bei Regen zu Hause vom 12. bis 24. Juli, Montag bis Samstag, 14.30 bis 17.30 Uhr.
Treffpunkt Haltestelle Frankental

Anmeldungen bitte für einen oder mehrere Nachmittage an Telefon 56 36 10 abends ab 19 Uhr bis 22.30 Uhr.

Zu vermieten per 1. August sehr schönes, möbliertes

Zimmer

mit Badezimmerbenützung und kleiner Kochgelegenheit, in gutem Hause.

Telefon 44 89 82 (morgens 8 bis 10 Uhr)

Infolge Hausverkauf zu mieten gesucht sonnige, preisgünstige

2 1/2- bis 3-Zimmer-Wohnung

2 Erwachsene

L. Peyer, Bäulistrasse 37
Höngg
Telefon 56 71 71

ETH-Assistent sucht ruhige

3-Zimmer-Wohnung

M. Bösch, ETH Hönggerberg
8049 Zürich
Telefon 57 57 70, intern 22 94

Gesucht

Aushilfe

1 bis 2 halbe Tage pro Woche.
Alter spielt keine Rolle

Kurzofferten an Postfach 149,
8049 Zürich

VOLVO

Service — Eintauch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmatalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Zu vermieten

Garage

an der Kürbergstrasse.

Telefon 56 70 37

Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Einlagerungen Umzüge Transporte

Rob. Scheuring

Limmatalstrasse 318
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Für eine Stadtniederlassung suchen wir eine junge, flinke

Mitarbeiterin

als rechte Hand des Kassiers.

Dieser Posten verlangt vor allem Freude am Umgang mit Zahlen, flüssiges Maschinens schreiben und etwas Fremdsprachenkenntnisse.

Wenn Sie Abwechslung und einen lebhaften Betrieb suchen, wird Sie Herr P. Gautschi von der Personalabteilung gern näher informieren:

Telefon 01 / 29 44 11, intern 2053



Zürich

Für Schreinerarbeiten

jedwelcher Art und Umfanges

Reparaturen — Neuanfertigungen — Einbauschränke Wohnwände, Büchergestelle usw. nach Mass

empfiehlt sich die Schreinereiabteilung der

INTEROFFICE — FRED H. MOESSINGER AG

Spezialhaus für Büroeinrichtungen und Innenausbau
Wieslergasse 5—7, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 81 75 und 56 78 55

Büromöbel in Stahl, Holz und komb. Ausführung, Stühle, Fauteuils, Tische, Sitzgruppen, Konferenzzimmer, Bürobedarfs- und Organisationsmittel

Stets inserieren bringt Erfolg!



Natürlich im «Höngger»

Besser als lange Arbeitswege ist, einen interessanten Arbeitsplatz in der Nähe zu wählen.

Wir suchen für Telefon und allgemeine Büroarbeiten zuverlässige/n

Angestellte/n

Abwechslungsreiche Tätigkeit bei zeitgemässer Entlohnung. Gleitende Arbeitszeit mit Fünftage-Woche.

Rufen Sie uns bitte unter Telefon Nr. 56 77 87 an, damit wir eine unverbindliche Besprechung vereinbaren können.

8049 Zürich, den 6. Juli 1971
Ackersteinstrasse 5

Meine herzengute Gattin, unser liebstes Mami, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

BERTA ERNST-KOLLBRUNNER

ist nach kurzer Krankheit, heute, im 80. Altersjahr, in die Ewigkeit abgerufen worden und hinterlässt uns in tiefer Trauer.

Ihr Leben war voller Güte und Liebe.

Die Trauerfamilien

K. Ernst-Kollbrunner
H. Ernst-Hablützel
Hansruedi, Markus, Thomas
K. Ernst-Ballerini
Karl, Ingrid
B. und G. Müller und Kinder
und Anverwandte

Abdankung: Freitag, den 9. Juli 1971, 10 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg

Man bittet Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Allfällige Blumenspenden sind bei Familie H. Ernst, Riedhofstrasse 60, abzugeben oder man gedenke der Stiftung Wagerenhof, Uster, PC 80 - 2553.